

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IV ZR 540/66

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

des Julius B [REDACTED] ,
[REDACTED], v [REDACTED] G [REDACTED], Italien,

Klägers und Beschwerdeführers,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED], [REDACTED] -

gegen

das Land N o r d r h e i n - W e s t f a l e n ,
vertreten durch die Landesrentenbehörde Nordrhein-
Westfalen, Düsseldorf, Fannestraße 26,

Beklagten und Beschwerdegegner.

Der IV. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat in der Sitzung vom 10. Mai 1967 unter Mitwirkung der Bundesrichter Haske, Wüstenberg, Maaß, Wilden und Dr. Loewenheim

beschlossen:

Die Revision gegen das Urteil des
15. Zivilsenats des Oberlandesge-
richts Düsseldorf vom 28. Juni 1966
wird zugelassen.

G r ü n d e :

Das Berufungsgericht hat eine Entschädigung wegen der beim Kläger festgestellten Arteriosklerose abgelehnt, weil ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Verfolgungsgeschehen des Klägers und der Entstehung oder Verschlimmerung dieses Leidens nicht wahrscheinlich sei. Zur Begründung hierfür hat sich das Berufungsgericht auf sein in anderen Entschädigungsverfahren gewonnenes Fachwissen berufen, ohne dieses Fachwissen in der mündlichen Verhandlung dargelegt und in den Rechtsstreit eingeführt zu haben. Ob ein solches Verfahren zulässig ist, ist eine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung (§ 219 Abs. 2 Nr. 2 ZBG).
(Vgl. auch das Urteil des Senats IV ZR 10/66 vom 22. März 1967).

Haske

Maaß